

Abozessionspreise:  
Jährlich: 5 Thlr. 50 Ngr. in Sachsen. Im Ausland  
jährl.: 1 " 50 " " tritt Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempels-  
Einzelaus Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

Postzessionspreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingeschüttet“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 14. Februar. Se. Königliche Majestät haben allgemein geruht, dem Polizeihauptverwalter Peter John Wenzel zu Götz in Anerkennung seiner zügigsten Kündigung und besonders seines verdienstlichen Verhaltens bei dem am 27. October vorigen Jahres zu Götz stattgefundenen Brande, die zum Albrechtorden gehörige Medaille im Silber zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Gazette des Comptoir. (Ost-Deutsche Post.) — Französische Blätter. — Times.)

Tagesgeschichte. Dresden: Gesetz- und Verordnungsblatt. — Wien: Die Bekämpfungserklärung zwischen dem Grafen Reichenberg und Herrn v. Bismarck. — Anreise nach Frankreich. — Bankausweid. — Berlin: Landtagsangelegenheiten. Die Convention mit Russland. — Düsseldorf: Beleidigung eines Zeitungsschreibers. — Dresden: Polen verhaftet. — Prag: Wasserversorgung angehalten. — Glogau: Freisprechungen. Konflikt zwischen den Stadtvertretern. — Stuttgart: Turnunterricht eingeführt. — Kassel: Auszahlung der früher verweigerten Doten. — Frankfurt: Die Angelegenheit des deutschen Reformvereins. — Bündnisvertrag. — Russisch-polnische Militärkonvention. — Paris: Tagesschreiben. Polnisches Bankabrechnen. — Turin: Die Aktionspartei und die Insurrection in Polen. — Mikroskopische Holzglockenplan. — Rom: Tagesschreiben. — Madrid: Entlassungsgesetz des neuen Ministeriums. — London: Parlamentssitzungen. — Warschau: Berichte über Gesetze. Frankowski und Stanowicz. Der revolutionäre „Stadtbaumeister“ warnt vor Demonstrationen. Die Russen in Michałowice. — New-York: Die Regierungswillkür.

#### Grenzen und Verleihungen.

Dresdner Nachrichten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Zeitungen. — Inserate. — Tagesschreiber. — Börsen-

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

#### Editorialausschüsse auswärtig:

Lond. Dr. Brandstetter, Commissionär des Dresden Journal; ebenda. H. Knolle, E. Iller, Hamburg - Altona: Haarmann & Vogler, Berlin: Georgi'sche Buchhandl., Reichenberg'sche Buchhandl.; Dresden: Louis Steiner, Frankfurt a. M.: Jaschinski'sche Buchh., Köln: Adolf Baedeker; Paris: V. Löwenthal (28, rue de la paix enfant); Prag: F. Eichler'sche Buchh.; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanop. 807.

#### Verlagsbuchhandlung:

Königl. Expedition des Dresden Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Rückmarsch neuerlich sehr viel läuft, ist selbstverständlich, und steht man im Verwandten und Toten 1862. Nicht der böseren Vermischungen werden in dem den Weinen aus der entfernten Provinzien die Reichsverbündeten im hiesigen Lazarettospiel und der Klinik auf der Welt untergebracht. Die durch diesen möglichen Kampf darf bezogenen russischen Soldaten den Rückmarsch nach Russland nicht mehr antreten können, da diese Route durch die militärische Gewalt des hiesigen Regiments bereits besetzt war, sondern müssen den Weg öffnen in der Richtung, welche gegen Sonnabend ein, um so mit dem Corps des Langenwitz wieder gegenwärtig bei Dresden steht, zu vereinigen.

Krakau, Freitag, 20. Februar. Dijon ist verbrannt. Nach dem „Gaz.“ hatten die Russen am 17. Februar Staszoff angegriffen, wären aber zurückgeschlagen worden und hätten sich gegen Stobnitsa zurückgezogen.

Konstantinopol, Donnerstag, 19. Februar. Die Angelegenheit der Wasserleitung ist beendet. Eine Schiffsabfuhrung Blei und Salpeter wird herangeregt, für das Hebrige Entscheidung geleiht.

Alexandrien, Donnerstag, 19. Februar. Der Zickkönig ist nach Konstantinopol abgereist.

London, Donnerstag, 19. Februar, Mittags. Der Dampfer „City of Edinburgh“ ist mit 913.000 Dollars an Constantine und Nachrichten aus New-York vom 6. d. M. eingetroffen. Nach denselben haben die Unionisten große Ausstreuungen gemacht, Charleston anzugreifen. Die Expedition des Generals Banks ist aufgeschnitten worden. Die Konföderierten haben die unionistischen Kanonenboote bei der Insel Nr. 10 angegriffen, sind aber zurückgeschlagen worden. Der Kommandirende in Georgia und die Gouverneure von North Carolina und Alabama haben das Volk aufgerufen, in der Vertheidigung des Vaterlandes fortzufahren. Die Legislative in New-York hat die Emancipationsproklamation genehmigt. Die Handelskammer hat das Vertrauen ausgedrückt, daß die Regierung sich verpflichtet werde, zur Unterdrückung der Rebellion Hilfe zu leisten. Der unionistische Dampfer „Queen West“ hat die Blockade von Sicksburg forcirt. Wie gerüchteweise verlautete, würde Butler Hallek erschossen.

In New-York war am 6. d. M. der Kours auf London 173,17%; Golddag 57%; Baumwolle 500, 55%; 56%.

Bad reichen Berichten mit dem „Edinburgh“, die bis zum 7. d. reichen, haben die Konföderierten in einem Treffen im Golf von Texas den Unionisten einen Kriegsdampfer von 12 Kanonen abgenommen und infolge dessen den Hafen von Galveston für offen erklärt. In einer Gegenproklamation der Unionisten wird die ganze Küste von Texas für bloß erklärt.

Die Konföderierten arbeiten an der Befestigung von Richmond. Ihrem Congress liegt ein Gesetzentwurf vor, wonach alle Regierungsbeamten zwischen 18 und 45 Jahren in das Heer eingezogen und in ihren Abteilungen durch kriegerische Personen ersetzt werden sollen.

In Washington ging das Gericht, der Kongreß werde alle Spekulationen auf das Goldbagat mit 5 Prozent befreien.

Die Gesetzgebung von Indiana beschert zwei Vorschläge zur Herstellung des Friedens zwischen dem Nord- und dem Süden.

In Beraun war am 28. v. M. das Gericht verbreitet, Mejia habe Dobsände geschlagen und 400.000 Dollars erbeutet. Daß die Franzosen von der Garnison von Puebla eine Riebeleiter erklungen, hat sich nicht bestätigt. Am 28. v. M. befand sich Koren noch in Mexiko. Es wurde erzählt, daß Koren noch in Mexiko erklungen sei. Auch hier waren ihm nach einer Zeit lang das Bild jenseitigen, als sein das aus dem nahen Kloster, welches von der in Mexiko verbliebenen Belagerung des Außen (ca. 800 Männer) besiegt war, die gefürchtete Revolution, ohne gleichzeitig aufzuhören, länger zu bewahren, und zwar so, dass sie wieder aufzuhören. Das war nicht so, wie es die Stadt einsetzte, weiter zu dauernden Angriffen. Das war nicht so, wie es die Stadt einsetzte, weiter zu dauernden Angriffen.

Dresden, 20. Februar.

Nicht bloß die neuesten Telegramme über den Stand

des polnischen Aufstandes lauten ungünstiger für den

Feuilleton.

Dresden, 20. Februar. Der seit etwa zwei Jahren bestehende Orchester-Verein verfolgt die sehr erfreuliche und lohnende Aufgabe, die hiesigen dilettantischen Kräfte zu gemeinsamen Instrumental-Performungen und Aufführungen zu vereinigen und herauszubilden. Herr Kommermauer a. D. Kummer hat sich seit einiger Zeit mit regem Interesse der musikalischen Leitung des Vereins unterzogen, und die frucht freudigen Erfolge der Mitglieder, denen manche gut gesetzte Instrumentalisten zugehören, zeigt sich bereits in sehr anerkennenswerten Resultaten. Dies bedeute eine gestern im Saale des „Hotel de Saxe“ vor einem zahlreichen Auditorium stattgefundene Probataufführung, welche nicht bloß den Spieletern, sondern auch den Höfern Vergnügen bereitete. Das Programm war mit Geschick und jugendlich zweckmäßig für die musikalischen Mittel des Vereins und deren tägliche Fortbildung gewählt; die recht beeindruckende und gelingende Ausführung erwies die Ausübung, doch namentlich auch den jungen Sängerkreisen durch den Orchester-Verein für ihre öffentlichen Concerte bald eine vollkommenen Unterstützung geboten werden kann. Spezielles Interesse bei der gestrigen Production ergab eine Symphonie von Gluck — oder vielmehr eine Ouvertüre aus einer italienischen Oper, die ersten Periode dieses Meisters abgedrängten Oper — und die Ouvertüre zur Oper „La Giostra“ von der Kurzstücke Marie Antoinette Walpurgis, Gemahlin des Kurzstücken Friedrich Christian. Letztere Composition, in Hause's Styl, befindet sowohl das Talent als das fiktivische erste Streben dieser musikfähigen und in geistvoller Kunstaufführung sich bekräftigenden Hörerin, über welche man in einem Werke von Dr. Karl v. Weder aufschließt, und interessante Mittheilungen

\* Marie Antoinette Walpurgis, Kurzstücke zu Sachsen gebürtig, Schriftstellerin in Bayreuth. Schriftstellerin zu einer Überredungserklärung, welche von Dr. F. v. Weder, Ministerialrat, Director des Hauptstaatsarchivs in Dresden, 2. Nov. (Als Wissenschaftspreis gewürdigt). Auch in Würtemberg's „Zur Geschichte der Kunst und des Theaters am südlichen Po“. Nr. II.

sind, sondern auch anderweitige Nachrichten aus Gaugen melden, daß seit 5 Tagen der Glaube an irgend einen wesentlichen Erfolg der Russischen Schwerer geworden ist. Die neuere Nummer der „Ostdeutschen Post“ enthält unter dem Aufschrift: „Die wahre Lage in Polen“ einen Bericht aus Lemberg, der die Situation nicht mehr andeutet können, da diese Route durch die militärische Gewalt des hiesigen Regiments bereits besetzt war, sondern müssen den Weg öffnen in der Richtung, welche gegenwärtig bei Dresden steht, zu vereinigen.

London, Donnerstag, 19. Februar. Selbst die legitiesten Blätter machen keine Angabe darüber, daß die russischen Blätter machen keine Angabe darüber. Die „Opinion nationale“ und „Société“ wiederholen ihre Aufforderung an den Kaiser, der polnischen Insurrection eine befriedige Hand zu reichen. Erstes Blatt bemerkt, daß die französische Politik nur ein Mittel habe, den bedauerlichen Eindruck zu verwischen, den die Erklärung des Herrn Guillot, daß nachlose Worte und vergebliche Proteste nicht mehr 15 Jahre hindurch wiederholt werden dürfen, auf die öffentliche Meinung gemacht habe. Was man von der Regierung fordere, was man von ihr erwarten könne, sei, daß sie an die Stelle nuploser Worte ernsthafte Schritte setze. — Das „Journal des Débats“ spricht sich in einem Artikel über das Urtheil gegen die Adelsmischlinge von Podolien allerdings gemäßigter aus. Es sagt nämlich unter Anspielung auf die fürstlich vom Kaiser ertheilte Aversantur: „Welchen edlen Gebrauch könnte Frankreich heute von seinem „legitimen Einfluss auf Beförderung von Gerechtigkeit und Fortschritt“ machen, als wenn es in St. Petersburg und in Berlin, nach dem Maße und in der Zurückhaltung, wie die Umstände sie erfordern, ein freundliches und dringliches Werk für Polen vernehmen ließe?“ — Bemerkenswert ist auch die Haltung des „Moniteur“: Das amtliche Blatt hat allerdings nichts gesagt, daß einer direkten Meinungsänderung der Regierung ähnlich wäre. Dagegen hat dasselbe Ausgabe aus Artikel deutscher Blätter mitgetheilt, welche in ziemlich bestigem Tone die preußische Intervention angesehen.

Die preußische Convention mit Russland veranlaßt die „Times“ zu einem außerordentlich festigen Artikel, der also schreibt: „Sehr ist, daß eine preußische Intervention die Sympathie, die im englischen Volke noch für diesen Staat vorhanden ist, auslöschen würde. Wenn dies der Fall ist, zu dem Kreuz als Waffe besteht, dann werden wir Engländer jeden Angriffsschlag, der die preußische Monarchie treffen sollte, ohne Bedauern antreiben. Aber wir können es nicht glauben, daß eine solche Intervention stattfinden wird. Wir hoffen, daß der Kamerad noch nicht so völlig obwichtig ist, um sie nicht zu hemmen, und die Überzeugung hervorzurufen, daß Deutsche wie Polen dasselbe Interesse haben, daß das Unternehmen nicht zur Ausführung gelange.“ — Es scheint überhaupt, als wenn die drohende preußische Intervention in der englischen Presse den Poleseiter sehr geschärft hätte. Hat alle anderen Blätter sind derselben Ansicht wie die „Times“. In Correspondenzen aus Wien und Berlin, aus Paris und Turin, in Zuschriften an die Herausgeber und Redakteure findet sich überall eine lebhafte Sympathie für Polen und

#### Tagesgeschichte.

Dresden, 20. Februar. Das erschienene 2. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Nr. 2) Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe des Niederwürzburg-Lichtenberger Steinholzaktionenvereins, vom 9. September 1862; Nr. 3) Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe der Oelsnitzer Bergbau-gesellschaft, vom 11. December 1862; Nr. 4) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Lügauer Steinholzabbausvereins Westfalia, vom 11. December 1862; Nr. 5) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Buchholz, vom 17. December 1862; Nr. 6) Decret wegen Bestätigung der re-

blichen Winter nahe am 100,000 Ths. erlangten, den Preis verschiedenster Arten in Abendgeschäften u. c. nicht gerechtfertigt. Für ihre Mithilfe in einer musikalischen Soiree bei den Herren Perreire z. B. forderte und erhielt sie 2500 Ths.

\* Wie wir unsern Lesern bereits mittheilten, sind seit Anfang d. J. Wied's „Illustrirte deutsche Gewerbezeitung“ und Dr. Kraatz's „Polytechnische Centralblatt“ zu einem unter Dr. O. Dammer's Leitung bei W. Voigt in Leipzig erscheinenden Unternehmen vereinigt. Die Wied'sche „Gewerbezeitung“ hat nunmehr eine 27jährige Wirksamkeit hinter sich und ist bestrebt, durch Vereinigung der wichtigsten Mitarbeiter, durch fortwährend ausgebüßte Holzschnitte und Musterbelägen, durch ausgewogene Benutzung der übrigen technischen Zeitschriften sich das alte Renommee zu erhalten. Das Januarwerk enthält unter verschiedenen interessanten Artikeln und Mittheilungen über Sennell's Dampfspülme, über Zuckerrindustrie (nebst Broke), über Ventilation u. Erleichterung von Gebäuden, verschiedene über Zuckerraffination, über Patentsoßen von Dr. Reinhard, eine neue Milchprobe, über Sägeblätter ohne Ende, über die Humboldtverein, über Zettnermaschine, eine Notendruckmaschine, über einer wendischen landwirtschaftlichen Zeitung, fügt der „Luzian“ in seiner 1. Nummer d. J., bis jetzt nicht in Erfahrung gegangen, doch legt er die Hoffnung, daß auch dies nicht mehr in weiter Ferne stehen dürfe.

Theater. Die Battie, die berühmte „Giulie“ des dichterischen italienischen Opernhumores, trat am 16. d. M. zum letzten Male in Paris auf und reiste nun nach Wien. Sie hat, die Vorstellung in Compagnie mit inbegreiften,

\* Von Kunden aus werden durch Ernst Höfner die Collecteden Jean Paul's zum Verkauf angeboten. Dieselben sollen nahe an 50 starker Bände betragen. Es wäre zu wünschen, daß die Sammlung einer öffentlichen Bibliothek erworben würde, was einen gelegentlichen Einblick von Privaten nicht ausschließen würde.